

Initiative Wund?Gesund!

Mehr Transparenz im Wund-Management für optimale Patientenversorgung

Die **Initiative Wund?Gesund!** wurde von Mitgliedern der AUSTROMED¹ Branchengruppe Verbandstoffe mit dem vorrangigen Ziel gegründet, langfristig das Patientenwohl zu optimieren. Aus Sicht der Initiative muss hierfür die **Bewusstseinsbildung für „State of the Art“ Wundversorgung**, sowohl auf politischer Ebene, bei Ärzten, medizinischen Personal, Krankenhausverwaltung sowie beim Patienten forciert werden.

Patientenversorgung „State of the Art“

Laut Gesetz ist lediglich eine „**ausreichende und zweckmäßige**“ Patientenversorgung vorgesehen – moderne Wundversorgung sollte jedoch „**State of the Art**“, also nach letztem Wissenstand, erfolgen. Durch die **Preisgestaltung gemäß des Kostenerstattungssystems** (Preisband) werden vor allem innovative Produkte **nicht berücksichtigt**, da diese als zu teuer eingestuft werden. Hierbei wird jedoch der positive Nutzen für Patienten außer Acht gelassen, da **innovative Produkte langfristig kostengünstiger** sind. Gegenwärtig müssen Betroffene, die auf (rück)erstattbare Produkte angewiesen sind, auf eine innovative Wundversorgung verzichten. Es bleibt nur die Möglichkeit, dies aus der privaten Tasche zu bezahlen. Deshalb muss der niederschwellige Zugang zu innovativen Therapiemethoden für jeden sichergestellt werden, damit jedem Patienten die gleiche Behandlung zuteilwerden kann.

Qualität vor Quantität

Eine Vielzahl an Verbandstoffen ermöglicht die spezifische Behandlung von Wunden unterschiedlichster Art. Ausschlaggebend ist hierbei die Wahl des **effizientesten und effektivsten Materials („State of the Art“)**, das für die Versorgung der jeweiligen Wunde am besten geeignet ist. Die stetige Optimierung von Verbandstoffen ermöglicht immer bessere Behandlungen für Patienten – z.B. reduziert sich durch atraumatische Verbandwechsel auch der Wundschmerz erheblich. Ebenso können mit Hilfe der richtigen Verbandstoffe Einschränkungen im Alltag minimiert und die Rehabilitation beschleunigt werden. Vor allem junge Patienten profitieren durch eine raschere Re-Integration in ihr gewohntes (Arbeits-)Umfeld. Die Wundbehandlung – vor allem chronischer Wunden als Folge der Wohlstandsgesellschaft (z.B. Diabetes) – ist mittlerweile ein erheblicher Kostenfaktor. Rasche Heilung und/oder einhergehende Minimierung von Schmerzmitteln wirken sich letztlich auch **positiv auf das Gesundheitssystem sowie die gesamte Volkswirtschaft** aus.

Folgen suboptimaler Wundversorgung

Eine der häufigsten Ursachen für chronische Wunden ist Diabetes. Laut Bundesministerium für Gesundheit² leiden **9% der Österreicher an Diabetes**. 6% der Diabetiker entwickeln ein diabetisches Fußsyndrom (im Volksmund „offenes Bein“ genannt). 15% der Betroffenen wird im Zuge der Behandlung letztlich der Fuß amputiert. **40% der Amputationen könnten** durch innovative Wundversorgung und entsprechende Therapie **vermieden werden**. Mehrkosten für eine professionelle, innovative Behandlung würden durch die Einsparung von nicht erforderlichen

¹ AUSTROMED = Interessensvertretung der Medizinprodukte-Unternehmen Österreichs

² Diabetesbericht 2013, Bundesministerium für Gesundheit

Amputationen und deren Folgekosten (Rehabilitation, etc.) aufgehoben. Die Lebensqualität der Patienten bei denen eine Amputation vermieden wurde bzw. werden kann, ist ohne Frage höher.

Selbstbestimmung durch Information

Mehr Information ist im Bereich Verbandstoffe gleichbedeutend mit **verstärkter Einbeziehung und Selbstbestimmungsrecht des Patienten**. Wenn Vielfalt und Möglichkeiten transparent gemacht werden, kann der Patient in Abstimmung mit seinem Arzt, den jeweilig optimalsten Behandlungsweg einfordern.

Vielfalt der Produktauswahl für Behandler

Laufende transparente Information über die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Wundversorgung ist für Ärzte wie Pflegepersonal unumgänglich. Die Information muss alle, vor allem aber innovative Produkte umfassen. Wundmanagement „State of the Art“ ist nur gewährleistet, wenn die Behandelnden in der Lage sind, den Patienten dem jeweiligen Krankheitsbild und den damit verbundenen medizinischen Anforderungen entsprechend zu versorgen.

Vorsprung durch Innovation

Permanente Forschung und Weiterentwicklung von Verbandstoffen gewährleisten, die Herstellung neuer, innovativer Produkte. Moderne Materialien müssen dabei nicht teurer sein. Wesentlich ist eine angemessene Preisgestaltung, die auf Gesamtbehandlungskosten abzielt und nicht in einer Stückkostenbetrachtung verharret. Denn was kurzfristig geringfügig billiger ist, muss nicht langfristig der günstigste Weg sein.

Laut der aktuellen AUSTROMED-Studie³ sind mehr als die Hälfte der rd. 100 Mitglieds-Unternehmen (51,9%) im Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) tätig. Der Anteil der FTI-aktiven Unternehmen in Österreich hat im Vergleich zur Studie von 2007 signifikant zugenommen (+ 12,2 Prozentpunkte). Nach dem wirtschaftlichen Risiko (71,4%) geben rund 53,6% der Unternehmen das **Refundierungssystem der Krankenkassen bzw. des Hauptverbandes** als größte **Barriere für FTI** an.

Die **Initiative Wund?Gesund!** fordert daher **mehr Anerkennung und Förderung für FTI-Aktivitäten**.

Weiterführende Informationen und Links dazu finden Sie unter: www.wund-gesund.at

Rückfragehinweis:

PERI Consulting GmbH
Mag. Klaudia Besler, MBA
Tel.nr.: +43/01/908 11 46 41
Email: k.besler@periconsulting.at

³ AUSTROMED-Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung von Medizinprodukte-Unternehmen in Österreich, IWI, 2013